



Vier Preise für beispielhaften Denkmalschutz

Der Denkmalschutzpreis des Landkreises Greiz wurde 2015 an vier vom Ansatz her doch recht unterschiedliche Denkmal-Bewahrer vergeben. Wenige Tage vor dem Tag des offenen Denkmals wurden die Preisträger in den Räumen des Bergbauvereins Ronneburg gewürdigt. Heinz Klügel, 1. Beigeordneter der Landrätin, überreichte gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Denkmalbeirates, Hagen Rüster, die Preise. „Alle Preisträger, und das verbinden die sehr unterschiedlichen Maßnahmen, konnten neben den vielen persönlichen und finanziellen Anstrengungen großen individuellen Gewinn aus ihrem Engagement schöpfen“, so Heinz Klügel. Geehrt wurden die evangelisch-lutherische Kirchgemeinde Forstwolfersdorf für die Restaurierung der Trampeli-Orgel in ihrer Pfarrkirche, die Interessengemeinschaft Oschütztal-Viadukt

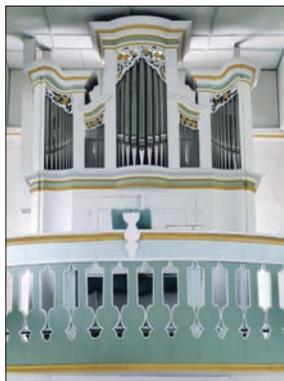


Die Preisträger des Denkmalschutzpreises 2015 des Landkreises Greiz nach der Auszeichnung.

aus Weida für ihren Einsatz zum Erhalt dieses großartigen Zeugnisses der Technikgeschichte, Susann Schmidt – nun schon zum zweiten

Male – für den Erhalt des Rittergutes Endschütz gemeinsam mit dem gleichnamigen Verein sowie Thomas Czerwinski, der der Villa Otto

Albert junior in der Greizer Neustadt den alten Glanz zurückgab und neues, hochmodernes Leben einhauchte.



**Trampeli-Orgel
Forstwolfersdorf**

In der Kirche von Forstwolfersdorf thront auf der Empore die barocke Orgel aus der Werkstatt der vogtländischen Orgelbauerdynastie Trampeli. Allerdings war sie erheblich in die Jahre gekommen. Bereits seit dem Ersten Weltkrieg fehlten die Pfeifen des Orgelprospektes. Holzwurmbefall und verschiedene unsachgemäße Eingriffe sorgten dafür, dass die Orgel verstummte. Damit wollte sich die kleine Kirchgemeinde nicht abfinden. Unter Federführung des Pfarrers Andreas Fritsch startete Ende 2011 die Restaurierung. In drei Bauabschnitten gelang es unter maximalem Erhalt der Originalsubstanz, das Instrument in einen seiner Bedeutung angemessenen Zustand zu versetzen. Zwei Drittel der Kosten in Höhe von 36.000 Euro wurden vom Land gefördert, ein Drittel brachte die kleine Kirchgemeinde auf.



**Oschütztal-Viadukt
in Weida**

Brücken zählen zu den herausragenden Zeugnissen der Technikgeschichte. Der Viadukt über das Oschütztal in Weida, der im Oktober 1884 übergeben wurde, zählt zu den markantesten Bauwerken jener Zeit. Die Pendelstützenbrücke ist 185 Meter lang bei einer maximalen Höhe von 28 Metern. 1985 rollte der letzte planmäßige Personenzug über den Viadukt.

Die Interessengemeinschaft Oschütztal-Viadukt Weida hat sich des Bauwerkes angenommen und auch per Vertrag mit der Deutschen Bahn seine Schutz- und Erhaltungsarbeiten an der Brücke und im Bereich um das Bauwerk geregelt. Neben der Bemühung um Sponsoren und Fördermittel für die Erhaltung ließen die Vereinsmitglieder unzählige Stunden in das Projekt einfließen, ohne die der heute erreichte Stand undenkbar wäre.



**Villa Otto Albert jun.
in Greiz**

Die Greizer Neustadt galt in der Blütezeit der örtlichen Industrie als beliebtes Baugebiet für repräsentative Villen. Auch Otto Albert jun., ein einflussreicher Fabrikant und Kaufmann, ließ eine Villa in der damaligen Oststraße errichten. Das Gebäude mit zwei Hauptgeschossen, Souterrain und dem imposanten Mansardenwalmdach hebt sich deutlich von seiner Umgebung ab. Thomas Czerwinski, ein aufstrebender Jungunternehmer der IT-Branche, erwarb 2013 das Gebäude. Ein Glücksfall, denn er wollte alles möglichst originalgetreu wieder herstellen. Das Speisezimmer ist heute, umrahmt von den originalen Einbaumöbeln, der Konferenzraum. Im Chefbüro, früher Herrenzimmer, wurde der Kamin funktionstüchtig gemacht. Das Wohnzimmer dient heute als Schulungsraum.



Rittergut Endschütz

Das Rittergut in Endschütz erhält nach 2007 zum zweiten Male den Denkmalpreis. Entsprechende Vorbehalte der Jury, dass man ein Objekt nicht zweimal auszeichnen kann, waren nach der Besichtigung allerdings vom Tisch.

Nach wie vor ist die Besitzerin Susann Schmidt dabei, das denkmalgeschützte Anwesen gemeinsam mit den Vereinsmitgliedern Schritt für Schritt zu sanieren und dabei die originale Substanz zu erhalten. Man spürt in jedem Raum, ob Diele, Kaminzimmer, Ritterzimmer, Schlafzimmer oder Küche, die Eigentümerin fühlt sich verwohen mit ihrem Gut, lässt sich inspirieren und erlebt jeden Winkel ihres Besitzes in einer ganz eigenen durchgeistigten Form.

Dem Kreisjournal liegt das
Amtsblatt Nr. 15-2015 des
Landkreises Greiz bei.

Reform wozu und für wen?

Was ist eine Reform? Fragen wir den Duden und der erklärt uns: Reform bedeutet Umgestaltung, Verbesserung des Bestehenden, Neuordnung. Aha, das hätten wir geklärt. Bleibt die Frage offen, inwieweit das, was jetzt die rot-rot-grüne Landesregierung zum Thema Gebietsreform öffentlich verlautbaren lässt, mit Umgestaltung oder gar mit Verbesserung des Bestehenden zu tun hat. Vielleicht kann man bei richtig viel guten Willen die rot-rot-grüne Reform als Versuch einer Neuordnung von Kreisgrenzen deklarieren. Die sollen aufgehoben oder verschoben werden – je nachdem. Im Kern geht es also um eine Gebietsänderung, keine Reform, denn die müsste ja laut Duden, etwas Bestehendes besser machen. Das wirft die nächste Frage auf: Was soll die als Reform getarnte Gebietsänderung bringen? Und vor allem: Wem soll das etwas bringen?

Uns Landrätin und kommunalen Verantwortungsträgern wird bekanntermaßen unterstellt, dass wir gegen solche Pläne immer Sturm laufen. Weil jeder nur „seins“ sieht, heißt es dann oft. Das mag bei dem einen oder



anderen ein Argument sein, aber nicht das entscheidende. Es ist doch vielmehr so, dass wir Kommunalen aus jahrelanger praktischer Erfahrung des Agierens an der Basis wissen, welche Bündelung der Kräfte Sinn macht und was nicht. Im Übrigen halte ich es für ein Übel, diese Debatte ausgerechnet jetzt loszutreten. Zu einer Zeit, zu der Landkreise und kreisfreie Städte mit der Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen voll gefordert sind. Die ankommenden Asylbewerber stellen uns tagtäglich vor neue Herausforderungen.

Das betrifft deren Unterbringung ebenso wie die Betreuung oder die Finanzierung. Zeit für intensive und konstruktive Debatten über Thüringens Reformbedarf oder nachhaltige Strategien bleibt da wenig. Sicherlich ist manches in unserem Freistaat verbesserungswürdig, doch allein mit geänderten Kreisgrenzen kriegen wir das nicht geregelt. Eine Gebietsreform kann dann Sinn machen, wenn auch die Verwaltung reformiert wird und Zuständigkeiten von Bund, Land, Landkreis und Kommune klar geregelt werden. Davon lese ich aber im jetzt vorliegenden Kabinettsbeschluss kaum etwas. Eines sage ich ganz klar: Eine Gebietsänderung um der Veränderung willen und die auch noch Reform nennen, lehne ich rundweg ab, auch wenn sich die Koalitionäre das in ihren Koalitionsvertrag so geschrieben haben. Dann hätten sie vorher mal in den Duden schauen sollen, um zu wissen, was das Ziel einer Reform ist – die Verbesserung des Bestehenden. Schau'n wir mal...

Ihre Martina Schweinsburg

Die Landrätin gratuliert

Zu hohen Geburtstagen und seltenen Ehejubiläen gratulierte Martina Schweinsburg in den vergangenen Tagen und Wochen folgenden Jubilaren:

100. Geburtstag

26.09.: Johannes Schleich, Greiz
08.10.: Erna Rudolph, Ronneburg

109. Geburtstag

05.10.: Ilse Beck, Kraftsdorf

Diamantene Hochzeit

09.09.: Kurt und Herta Seiler, Weida
10.09.: Eberhard und Ingrid Hadlich, Zeulenroda-Triebes; Helmut und Waltraud Bothe, Großenstein
17.09.: Günter und Magdalena Bräutigam, Greiz; Bernhard und Helga Hampel, Greiz

22.09.: Johann und Agnes Felk, Münchenbernsdorf; Hasso und Elfriede Perl, Münchenbernsdorf

24.09.: Dieter und Erika Seifert, Greiz; Lothar und Roselinde Schumann, Korbußen; Karl-Heinz und Marianne Völkel, Langenwetzendorf; Roland und Johanna Kühnel, Hohenleuben; Herold und Irene Beyreuther, Ronneburg

01.10.: Egon und Ruth König, Pölzig
08.10.: Erich und Hannelore Wanarek, Weida

Eiserne Hochzeit

09.09.: Friedhelm und Ruth Daunert, Kraftsdorf

14.09.: Werner und Lianne Rödiger, Kraftsdorf

Kassenärztlicher Notdienst

Der Kassenärztliche Notdienst gewährleistet die Versorgung der Patienten außerhalb ärztlicher Präsenzzeiten. Seit vier Jahren gibt es in Thüringen 27 feste Notdienstzentralen.

Außerdem gilt die bundesweit einheitliche Rufnummer 116 117.

Kassenärztlicher Notdienst Gera: Tel: 116 117
Hausbesuche: Mo, Di, Do 18-07 Uhr, Mi, Fr 13-07 Uhr; Sa, So, Feiertage, Brückentage 07-07 Uhr

Notdienstprechstunde: Notdienstzentrale, Ernst-Toller-Str. 14: Mo, Di, Do 18-21 Uhr, Mi, Fr 13-21 Uhr; Sa, So, Feiertage, Brückentage, 24.12., 31.12.: 8-21 Uhr

Kassenärztlicher Notdienst Greiz/Zeulenroda: Tel: 116 117
Hausbesuche: Mo, Di, Do 18-07 Uhr, Mi, Fr 13-07 Uhr; Sa, So, Feiertage, Brückentage 07-07 Uhr

Notdienstprechstunde: Krankenhaus Greiz
Mi, Fr 16-19 Uhr;
Sa, So, Feiertage, Brückentage 9-12, 15-19 Uhr
24.12., 31.12.: 10-16 Uhr



Der amerikanische Generalkonsul für Mitteldeutschland, Scott Riedmann, (3.v.r.) während des Rundgangs im Chemiewerk Bad Köstritz.

US-Generalkonsul besucht Chemiewerk Bad Köstritz GmbH

Am 16. September besuchte der amerikanische Generalkonsul für Mitteldeutschland, Scott Riedmann, das Greizer Ulf-Merbold Gymnasium. Nach einem regen Informationsaustausch mit den angehenden Abiturienten der Oberstufe nutzte der Generalkonsul die Gelegenheit, um sich gemeinsam mit Unternehmervertretern der Region in der Chemiewerk Bad Köstritz GmbH umzuschauen und Fragen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zu diskutieren. CWK ist mit 184 Jahren wohl das älteste deutsche Chemieunternehmen

in Familienbesitz, wengleich die Investitions- und Innovationsdichte nichts mehr von der alten Saline erahnen lassen. Verblüfft zeigte sich Riedmann nicht nur vom Produktportfolio, sondern auch davon, das man in Bad Köstritz zu den Weltmarkt- und Technologieführern bei bindemittelfreien Molekularsieben zählt, wie der Geschäftsführer Dr. Volker Damrath stolz berichtete. Übrigens lebt die deutschstämmige Eigentümerfamilie, die das Werk 1991 erwarb in Amerika und hält regen Kontakt in unsere Region. Ein Grund mehr für die Stippviste.

Gesundheitstag in Zeulenroda

Fit und beweglich bis ins hohe Alter ist das Motto des Gesundheitstages, zu dem das Gesundheitsamt Greiz am 15. Oktober von 10 bis 14 Uhr in die Stadthalle Zeulenroda einlädt. Arztvortrag, Beratung und Informationen von Experten stehen auf dem Programm, in dem sich auch Selbsthilfegruppen mit ihren Angeboten präsentieren.

Impressum Kreisjournal

Herausgeber:
Landratsamt des Landkreises Greiz

Verantwortlich:
Landrätin Martina Schweinsburg
Dr.-Rathenau-Platz 11
07973 Greiz
Tel. 03661/876-0
Fax: 03661/876-222
mail: info@landkreis-greiz.de
Internet: www.landkreis-greiz.de

Redaktion:
Pressestelle Landratsamt
Ilona Roth
Tel.: 03661/876153
Fax: 03661/876222
mail: presse@landkreis-greiz.de

Auflage:
56 600 Exemplare

Satz und Vertrieb:
Verlag Dr. Frank GmbH,
Ludwig-Jahn-Str. 2, 07545 Gera

Druck:
Schenkelberg Druck Weimar GmbH

Erscheinungsweise:
1 x monatlich

Verteilung:
an alle Haushalte des Landkreises



Ronneburger Kfz-Meister erhält Kleinunternehmerpreis 2015

Landrätin Martina Schweinsburg würdigte wirtschaftliches und soziales Engagement von Uwe Hahn

Die Überraschung stand ihm ins Gesicht geschrieben: Als die Greizer Landrätin Martina Schweinsburg zum Unternehmergrillfest Anfang September in Bad Köstritz

Uwe Hahn als den Empfänger des diesjährigen Jung- und Kleinunternehmerpreises nach vorn bat, schien der Ronneburger seinen Ohren nicht trauen zu wollen. Sichtlich erfreut über diese besondere Form der Anerkennung nahm Uwe Hahn den mit 1500 Euro dotierten (und von der Sparkasse Gera-Greiz gesponserten) Preis von Martina Schweinsburg und Sparkassenvorstand Frank Emrich entgegen.

Für Uwe Hahn als Preisträger sprach nach Einschätzung der Jury, bestehend aus Vertretern der Kammern, des Gemeinde- und Städtebundes, dem Ausschussvorsitzenden für Wirtschaft und Umwelt im Kreistag, der Wirtschaftsförderung und der Sparkasse Gera-Greiz, fachliche Kompetenz, nachhaltiges Wirtschaften und soziales Engagement.

Uwe Hahn startete bereits 1986 als selbstständiger Handwerksmeister. Zu einer Zeit also, als solcherart Existenzgründungen eher die Ausnahme als die Regel waren. Als Einzelkämpfer baute er sich Schritt für Schritt seinen Betrieb auf. Dies tat er nicht nur erfolgreich, sondern immer im Blick auf die Verbindung des wirtschaftlich Möglichen mit dem gesellschaftlich Nützlichen, wie die Landrätin in ihrer Laudatio feststellte. Insbesondere der Umweltschutz stehe im Kfz-Meisterbetrieb Hahn ganz oben



Der strahlende Preisträger 2015, Uwe Hahn, nach der Verleihung des Jung- und Kleinunternehmerpreises mit (v.l.) Martina Schweinsburg, Frank Emrich, der damals noch amtierenden Köstritzer Dahlienkönigin Madleen Schiewek und ihrer Nachfolgerin Elisabeth Pätzold.

auf der Agenda. Schadstoffminimierung und Energieeffizienz sind die Stichworte, unter denen sich Maßnahmen wie Wärmerückgewinnung, LED-Raumbeleuchtung, UV-Trocknung, lösungsmittelfreie Lacke und die Teilnahme am Thüringer Nachhaltigkeitsabkommen zusammenfassen lassen.

Seit Gründung wurden im Unternehmen 15 Lehrlinge ausgebildet, aktuell ist ein Azubi an Bord. Nicht weniger engagiert zeigt sich Uwe Hahn, wenn es um die Förderung seines Umfeldes geht: Ob

Faschings- oder Reitverein, die Schützen, der Jugendclub oder die Historienfreunde - sie alle erhalten Unterstützung und Zuwendungen. Der diesjährige Preisträger sei beispielgebend und typisch für die Wirtschaft des Landkreises, stellte Martina Schweinsburg bei der Begrüßung der rund 100 Gäste im Innenhof des Köstritzer Palais fest. Denn kleine und mittelständische Strukturen tragen die stabile wirtschaftliche Basis.

Zu den Gästen des 7. Unternehmergrillfestes gehörte der CDU-Frak-

tionschef im Thüringer Landtag, Mike Mohring, Bundes- und Landtagsabgeordnete sowie Bürgermeister.

2011 wurde der Jung- und Kleinunternehmerpreis im Landkreis Greiz erstmals ausgelobt mit hervorragender Resonanz. Seitdem rückte die Ehrung einige Unternehmerinnen und Unternehmer in das Licht der Öffentlichkeit, die sozusagen im Kleinen wirtschaftliches Engagement mit dem Einsatz für soziale, lokale oder regionale Ziele verbinden.

Freie Fahrt auf intakter und verbreiterter Straße

Verkehrsfreigabe der K 521 von Letzendorf bis Abzweig K 117 nach gut siebenwöchiger Bauzeit

Mitte September konnte nach nur siebeneinhalb Wochen Bauzeit die Kreisstraße K 521 vom Endschützer Ortsteil Letzendorf in Richtung Endschütz für den öffentlichen Verkehr wieder frei gegeben werden.

Bei der offiziellen Freigabe dankte die Greizer Landrätin Martina Schweinsburg im Beisein des Endschützer Bürgermeisters Sylvio Nitschke der bauausführenden Firma Max Bögl für die solide Leistung und den Anliegern für ihr Verständnis während der mit Einschränkungen verbundenen Bauphase.

Die Straße wurde auf einer Länge von rund 780 Metern ausgebaut bei einer Fahrbahnbreite von 4,75 Metern. Die neu geschaffenen Ausweichstellen ermöglichen nun einen problemloseren Begegnungsverkehr von PKW und LKW oder Bus. Auf der Kreisstraße K 117 nach Endschütz erfolgte der Ausbau auf einer Länge von zirka 180 Metern bei einer Fahrbahnbreite von sechs Metern.

Vor dem Beginn der Arbeiten war die Fahrbahn der K 521 nur 3,70 bis 4,20 Meter breit und somit dem gestiegenen Fahrverkehr nicht



Landrätin Martina Schweinsburg und Endschütz' Bürgermeister Sylvio Nitschke links neben ihr beim symbolischen Banddurchschnitt zur Freigabe der Fahrbahn gemeinsam mit Vertretern des Ingenieurbüros und der Baufirma.

mehr gewachsen. Die Folge waren Fahrbahnschäden, insbesondere im Randbereich und ausgefahrene Banketten.

Im Zuge der jetzigen Maßnahmen wurde die Tragfähigkeit im Baubereich erhöht, indem die alte Fahrbahn abgefräst und im so genannten Kaltrecyclingverfahren vor Ort wieder eingebaut wurde. Durch dieses Verfahren konnten Transportwege gespart und die Bauzeit sehr effektiv gestaltet werden.

Das Bauvorhaben kostet insgesamt rund 310.000 Euro. Dem Landkreis Greiz wurden für dieses Bauvorhaben bis zu 206.000 Euro Zuwendungen aus dem Landesprogramm des Freistaates Thüringen zur Förderung des kommunalen Straßenbaus bewilligt. Der Eigenmittelanteil des Landkreises beträgt somit etwa 104.000 Euro.

Im Vorfeld des Straßenbaus hatte die Telekom noch neue Leitungen verlegt.

Offen ist bislang noch die Ersatzpflanzung für Bäume, die der Straßenverbreiterung zum Opfer fielen. Diese soll im November erfolgen. Danach wird die Straße mit dem Straßenbegleitgrün neu vermessen.

Lehrer lernen, was Schüler wissen sollten

Wirtschaftsförderung des Landkreises initiierte weiteren Workshop

Nicht nur in klassischen Produktionsbetrieben wie etwa der Metallverarbeitung verändert sich die Arbeitswelt laufend, auch im Gesundheitswesen oder der breiten Palette des Dienstleistungsgewerbes werden die Aufgaben für die Beschäftigten anspruchsvoller bzw. komplexer.

Nachdem sich bereits im Frühsommer Beratungslehrer aus Schulen des Landkreises zur Exkursion in Unternehmen der Metallverarbeitung begeben hatten, um die dortigen Anforderungen an den Berufsnachwuchs unmittelbar zu erfahren, empfangen diesmal das Kreiskrankenhaus Greiz sowie das Bio-Seehotel Zeulenroda wissbegierige Pädagogen.

Organisiert hatte diesen Workshop wie schon beim ersten Mal die Wirtschaftsförderung des Landkreises, die Weiterbildung für Lehrer ist ein Baustein im Projekt Schule-Wirtschaft.

Christiane Jähmert ist Pflegedienstleiterin in der Kreiskrankenhaus Greiz GmbH, die Kliniken in Greiz und Schleiz unterhält. Sie berichtete faktenreich über die Ausbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten in den beiden Häusern und verdeutlichte



Christiane Jähmert (Mitte) mit Lehrern aus Regelschulen und Gymnasien beim Rundgang durch das Krankenhaus Greiz.

vor den rund ein Dutzend Lehrern, welche Erwartungen man an die Bewerber hat, welche Voraussetzungen sie mitbringen müssen. Zudem bot Christiane Jähmert an, selbst in die Schulen zu kommen, um direkt mit den Schülern über erfolgreiche Strategien für Bewerbungen zu informieren und Vorstellungsgespräche zu trainieren.

Im Bio-Seehotel erläuterte Personalmanagerin Stefanie Lippold-Görner gemeinsam mit fünf Azubis die Ausbildungsbreite des Hauses, die

von Kosmetiker/in über Restaurantfachmann/-frau bis hin zu Sport- und Fitnesskaufmann/-frau reicht. Insgesamt bildet das Haus in sieben verschiedenen Berufen aus. Wie das so ist als Lehrling im Bio-Seehotel, was so alles gefordert wird, davon erzählten jene, die gerade mittendrin steckten in der Ausbildung. Die Resonanz auf diesen Workshop war sowohl in den Unternehmen als auch bei den Pädagogen durchweg positiv. Logische Konsequenz: Fortsetzung folgt im nächsten Jahr.

Praxisstart für 14 künftige Gesundheits- und Krankenpfleger

14 junge Frauen und Männer begannen in der Kreiskrankenhaus Greiz GmbH ihre praktische Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger. Ende September wurden sie erstmals an ihrer Ausbildungsstätte begrüßt. Nun durchlaufen sie alle Fachbereiche der Kreiskrankenhaus Greiz GmbH. Hinzu kommen externe Ausbildungseinheiten, zum Beispiel für den Reha-Bereich oder die Altenpflege, weil die in einem Krankenhaus nicht umfassend vermittelt werden können.

Ihre theoretische Ausbildung erhalten sie im Berufsbildungszentrum „Ernst Arnold“ in Greiz.

(Text/Foto: KKH Greiz)



Vier weitere Kooperationen zwischen Schule und Wirtschaft geknüpft

Das Prozedere war für keinen der Beteiligten neu, denn sowohl die Schulen als auch die Unternehmen haben längst schon Kooperationsbeziehungen geknüpft. Neu sind nur die jeweiligen Partner.

Die Weidaer Max-Greiz-Regelschule holte sich mit der Serimed GmbH Zeulenroda Kooperationspartner Nr. 8 ins Boot. Seit 2007 ist die Schule im Projekt Schule-Wirtschaft. Außerhalb des Projektes, also ohne Kooperationsvertrag, arbeitet sie mit TS-Fahrzeugtechnik Burkardsdorf und Frühauf Kamine Weida zusammen.

Auch die Rötlein-Regelschule Zeulenroda hat durch das Projekt Schule-Wirtschaft ihren ersten Partner gefunden, das war 2010 die Bauerfeind AG. Inzwischen ist die Zahl



Die künftigen Kooperationspartner mit Landrätin Martina Schweinsburg (r.), die das Projekt einst initiierte.

Kreismusikschule lädt zum Ball in die Vogtlandhalle

Im November 2009 veranstaltete die Kreismusikschule „Bernhard Stavenhagen“ erstmals einen Ball, damals noch im alten Haus, dem Theater der Stadt Greiz. Rund 250 Neugierige wurden von Lehrkräften und Gästen auf unterhaltsamste Art verwöhnt. Nicht zuletzt aus Anlass des 20-jährigen Jubiläums des Fördervereins der Musikschule und dem Wunsch des damaligen Publikums findet eine Neuauflage des Balls statt.

Am 7. November steht die Vogtlandhalle ab 18 Uhr für alle Unterhaltung und Vergnügen Suchende offen. Nicht nur im Großen Saal werden Musik und Tanz im Mittelpunkt des Abends stehen, Vergnügliches ist ebenso im Foyer als auch in der Brasserie Malz zu hören. Diese wird das Publikum mit allerlei kulinarischem Angebot verwöhnen. Wie schon eingangs erwähnt, präsentieren sich nicht - wie sonst hauptsächlich - die Schüler der Musikschule, vielmehr sind es eigene Kollegen sowie musikalische Gäste, die als Salon-Orchester oder „freemix“ zum Tanz aufspielen, als Solisten oder Ensembles musikalisch unterhalten. Aber auch die Tanzklassen „tanz (un) art“, die Big-Band „Swing Connection“ und einige Überraschungsgäste aus den Schülerreihen werden den Abend abrunden.

Im Saal wird die Brasserie Malz eine kleine Karte mit ausgewählten Gerichten anbieten, im Restaurant selbst ist eine Reservierung angeraten. Auch im Foyer werden kleine Häppchen gereicht.

Die Eintrittskarten zu diesem Abend sind als Tischkarten für 14 Euro oder Flanierkarten zu 12 Euro in der Vogtlandhalle, der Tourist-Information oder der Musikschule Greiz zu haben. Musikschulangehörige können ermäßigte Karten erwerben. Der Verkauf hat bereits begonnen. Nähere Infos dazu über die Musikschule Tel. 03661 - 21 16 oder kms-greiz.de.

der Partnerunternehmen auf fünf angewachsen, vor wenigen Tagen kamen Roth Werkzeugbau und Pahren Agrar GmbH als weitere hinzu. Das Georg-Samuel-Dörffel-Gymnasium Weida hat mit der AMK Elektroanlagen und Gerätebau GmbH Weida den dritten Kooperationspartner gefunden.

Mit den Vertragsabschlüssen am 23. September in der Ökoscheune im Hanf-Pavillon der Pahren Agrar ist die Zahl der Kooperationen, die im Projekt Schule-Wirtschaft vereinbart wurden, auf 76 angewachsen. Eine stolze Zahl meint Landrätin Martina Schweinsburg. Zumal 16 der insgesamt 19 Regelschulen und Gymnasien des Landkreises daran beteiligt sind sowie 60 Unternehmen.



Bürgermeister Heinz Klügel (3.v.l.) nahm die Siegerurkunde für Braunschwalde entgegen. Neben ihm Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow, rechts Ministerin Birgit Keller.



Anerkennungsurkunden gab es für alle Teilnehmer am Landeswettbewerb, auch für die Vertreter aus Wiebelsdorf (3.v.r.) und Korbußen (5.v.l.). (Foto: TML)

Braunschwalde zum Landessieger gekürt Gemeinde bereitet sich jetzt gemeinsam mit Kaltohmfeld auf Bundeswettbewerb vor

Der Sieger muss einen ausgeben! Beim Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ fiel diese Rolle den Braunschwaldern zu. Die Gemeinde organisierte als Ausrichter der Preisverleihung gemeinsam mit Kaltohmfeld ein buntes Rahmenprogramm. Besucher konnten sich bei einem Spaziergang durch den Ort selbst einen Eindruck vom diesjährigen Sieger verschaffen. Hierfür wurde extra ein „Dorfplan“ gestaltet, den die Besucher vor Ort erhielten. Im Anschluss an die Auszeichnungsveranstaltung luden die beiden Dörfer zum Familienfest. Die Braunschwalder erwiesen sich dabei als würdige Gastgeber.

Zum zweiten Male konnte die Gemeinde im Landkreis Greiz den Landessieg für sich verbuchen. Doch nach dem Wettbewerb ist vor dem Wettbewerb, denn vor Braunschwalde und Kaltohmfeld steht nun die Teilnahme am Bundeswettbewerb.

Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow und Thüringens Ministerin für Infrastruktur und Landwirtschaft, Birgit Keller, nahmen in Braunschwalde die Siegerehrung vor. Die beiden Siegerdörfer erhielten 5.000 Euro beziehungsweise 3.000 Euro. Die 13 Teilnehmerdörfer wurden mit Urkunden ausgezeichnet und bekamen einen symbolischen Scheck über 1.000 Euro überreicht. Die Entscheidung für Braunschwalde fiel, weil sich die Gemeinde mit ihren gut 611 Einwohnern als lebendiges und für die künftigen Anforderungen vorbildlich aufgestelltes Dorf vorgestellt habe. Beeindruckt hat die Jury auch die große Zahl an Betrieben (es sind über 40), vornehmlich des Handwerks, die sich in Braunschwalde und dem Ortsteil Vogelgesang etabliert haben.

Der Ministerpräsident betonte die Bedeutung des ländlichen Raums für Thüringen und würdig-

te in seiner Rede die Siegerdörfer. „Braunschwalde ist ein Ort, in dem Jung und Alt gut zusammenleben“, sagte er. Besonders gelungen sei der Umbau der Dreiseitenhöfe, die in dieser Gegend weit verbreitet sind, für die es aber kaum noch landwirtschaftliche Nutzungsmöglichkeiten gibt. „Braunschwalde hat neue Wohnformen geschaffen und dabei den Charakter der Höfe erhalten. Ein Zukunftsmodell“, lobte der Ministerpräsident.

Voraussetzung für die Meldung zum Landeswettbewerb, der von der „Akademie Ländlicher Raum Thüringen“ organisiert und durchgeführt wurde, war die erfolgreiche Teilnahme am Regionalwettbewerb 2014. Daran hatten sich insgesamt 59 Dörfer beteiligt. Die 13 Regionalsieger haben sich im diesjährigen Landeswettbewerb erneut einer Fachjury gestellt. Diese hat Braunschwalde im Landkreis Greiz als ersten Sieger und Kaltohmfeld

im Landkreis Eichsfeld als zweiten Sieger benannt.

Aber auch Korbußen und Wiebelsdorf, die sich ebenfalls den Juroren des Landeswettbewerb präsentierten, konnten durchaus punkten. So nannte die Jury Korbußen einen lebendigen Ort an der A4 mit einem großen Gewerbegebiet, was die Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinde begünstige. „Korbußen wirkt wie ein Selbstläufer, der seine Situation selbst entwickelt und Arbeitsplätze schafft“, so die Wettbewerbsjury.

In Wiebelsdorf fielen neben der landschaftlich reizvollen Lage vor allem seine leistungsstarke überregional bedeutende Dienstleistungs- und Arbeitsplatzfunktion, die modernen landwirtschaftlichen Großbetriebe sowie dem Dorf angemessene, kommunale und soziale Einrichtungen ins Gewicht. Lobenswert seien auch die Anstrengungen bei der Gewinnung von qualifizierten Auszubildenden.

Urologische Praxis in Greiz mit neuer Besetzung

Zum 1. Oktober 2015 hat Dipl.-Med. Birgit Wolfram die Tätigkeit von Dr. med. Günther Blöthner in der Urologischen Praxis des Medizinischen Versorgungszentrums der Kreiskrankenhaus Greiz GmbH in der Brunnengasse 4 in Greiz übernommen.

Die Fachärztin für Urologie, die seit mehr als 36 Jahren im Greizer Krankenhaus arbeitet, wird zahlreichen Patienten bereits bekannt sein. Ihre Tätigkeit als leitende Oberärztin der Urologischen Klinik im Krankenhaus wird sie fortführen. Schwerpunkte der Praxis sind die gesamte urologische Diagnostik und Therapie einschließlich Kinderurologie. Hierzu gehört die Behandlung von Harnwegsinfektionen, Harninkontinenz, Blasenentleerungsstörungen, Harnsteinleiden, Prostatavergrößerungen, Potenzstörungen und urologischen Tumorerkrankungen. Darüber hinaus können Ultraschalluntersu-

chungen und Harnstrahlmessungen sowie Untersuchungen im Rahmen der erweiterten Krebsvorsorge durchgeführt werden. Neu im Leistungsspektrum enthalten sind Zystoskopien (Blasenspiegelungen). Für diese Untersuchungen stehen neueste medizintechnische Geräte zur Verfügung.

Durch die Urologische Praxis werden mittwochs von 8 bis 13 Uhr und von 15 bis 17 Uhr sowie freitags von 9 bis 12 Uhr Sprechzeiten angeboten.

Termine können unter der Telefonnummer: 03661-46 4591 vereinbart werden. Weitere Informationen finden Sie auch unter www.mvzgreiz.de.

Dr. med. Günther Blöthner wird künftig ausschließlich in seiner Praxis im Gartenweg 1 in Greiz praktizieren. Das Medizinische Versorgungszentrum dankt Dr. Blöthner für sein Engagement und die gute Zusammenarbeit.



Dipl.-Med. Birgit Wolfram (l.) hat die Urologische Praxis des Medizinischen Versorgungszentrums der Kreiskrankenhaus Greiz GmbH in der Brunnengasse 4 in Greiz übernommen. (Foto: KKH)

40 Dörfelianer zum Schüleraustausch in Ungarn

Im Rahmen der seit über 20 Jahren bestehenden Schulpartnerschaft mit dem ungarischen Gymnasium in Mezötúr führen im September 36 Schüler und deren Betreuer vom Dörfel-Gymnasium in die Partnerstadt Weidas, um das Leben der Gleichaltrigen kennen- und verstehen zu lernen. Mit Neugier und Gastgeschenken, aber auch mit Unsicherheit und Respekt – vor allem wegen der Nachrichten zur Flüchtlingsproblematik – begab man sich auf die Reise.

Einen wichtigen Bestandteil des Austauschs bilden die Unterrichtsbesuche. Was läuft an der Partnerschule genauso bzw. ähnlich, was ist völlig anders? Zur großen Verwunderung der deutschen Jugendlichen besteht kein solch striktes Handyverbot im Unterricht. In den besuchten Deutsch-, Englisch-, Geschichte-, Sport- und Chemiestunden fanden sich inhaltliche Übereinstimmungen aber auch methodische und organisatorische Unterschiede. Damit ist es für die Jugendlichen möglich, ihren Unterricht aus einer anderen Sicht neu zu bewerten oder einzuordnen.

Beim sogenannten „Tanzhaus“ kamen sich Gastgeber und Gäste bei Folkloretänzen näher. Aufgrund der großen Zahl teilnehmender Jugendlicher musste auf den Schul-



Erinnerungsfoto vor dem Partnergymnasium der Weidaer in Mezötúr.

(Foto: Kotsch)

hof ausgewichen werden, da kein Raum der Schule dafür groß genug war. Fast zwei Stunden vergingen wie im Flug. Manche Schrittkombinationen waren herausfordernd, jedoch sorgten nicht zuletzt die vielen Wiederholungen für eine Menge Spaß.

Beim Empfang durch den Bürgermeister im Rathaus der Stadt

besichtigten die Weidaer Sitzungssaal, Konferenzraum und stiegen zum Blick über ganz Mezötúr auf den Rathausturm. Die Ganztagesexkursion führte nach Nordungarn in die Stadt des ungarischen Weines Eger. Höhepunkte waren hier die Burganlagen und das Minarett.

Über die gesamte Woche bestand

des Weiteren die Aufgabe, Gemeinsamkeiten und Unterschiede hinsichtlich des Schulltags, der Wohnsituation, des Essens und Trinkens sowie der Stadtarchitektur zu ergründen.

Aus den besten Fotos soll eine Fotoausstellung im Weidaer Gymnasium erstellt werden.

A. Kotsch



Die jungen Portugiesen beim Bogenschießen in Paitzdorf.



Ballon aufpusten stärkt die Lunge.

(Text/Foto: D. Eckold)

Schöne Erlebnisse mit Jugendlichen aus Portugal

Zum dritten Mal war eine portugiesische Jugend-Delegation zu Gast im Sozialraum-Nord des Landkreises Greiz, der Jugendaustausch feierte zehnjähriges Jubiläum. Dabei stellte gerade dieses Jahr die Organisatoren vor einige Herausforderungen, denn es gab Finanzierungsprobleme. Dank des Engagements der Vereine, TSV 1880 Gera-Zwötzen und ASC Ronneburg, sowie vor allem durch die kleinen und großen Spenden der Eltern konnte dieses Treffen finanziert werden.

Die Unterkünfte für die portugiesischen Freunde waren dieses Mal nicht Jugendherbergen, sondern die Wohnungen der deutschen Gastgeber. Es stellte sich schnell heraus, dass diese Lösung viele schöne und

herzliche Eindrücke brachte. Frisch gestärkt bei den Gasteltern starteten die Jugendlichen dann in ihr jeweiliges Tagesprogramm, u. a. mit Töpferkurs, Kanutour, Besuchen im Tier- und Kletterpark Gera oder im Naturbad Kaimberg. Höhepunkt war sicher die Tages-tour nach Dresden.

Jeden Abend traf man sich zum gemeinsamen Essen im Ronneburger Jugendclub. Helfer beider Vereine bereiteten die warme Mahlzeit für jeweils 40 Teilnehmer zu, auch das eine Herausforderung. Die Portugiesen lobten gerade dieses Treffen als besonders gelungen. Man sei näher zusammen gerückt, entsprechend familiär war die Stimmung. (Text/Bild: C. Seidel, St. Brauner)

Grundschüler sagen „Ja“ zu gesunder Lunge

Zur diesjährigen Lungentagsveranstaltung unter dem Motto „Gute Nachrichten für Allergiker“ folgten Schüler und Erzieher der 3. Klassenstufen der Grundschulen Obergröchlitz, Teichwolframsdorf und Hohenölsen der Einladung in die Vogtlandhalle Greiz. Sie konnten sich über Lungenkrankheiten und zugleich über Präventionsmöglichkeiten informieren. Lungenfachärztin Dr. Ulrike Heschel begleitet seit 2004 diese Veranstaltung. Es sei wichtig, umfangreiches Wissen über eine gesunde Lebensweise zu vermitteln, erklärte sie das Ziel der Veranstaltung. Die Vorbeugung beginne bereits im Kindesalter. Die Fachärztin ist überzeugt, dass eine ständige Aufklärung im Elternhaus

und in der Schule beispielsweise die Abneigung bei jungen Menschen gegenüber dem Rauchen fördere. Auf altersgerechte Weise wurde an einzelnen Stationen bei Lungenfunktionsmessungen, Blutdruckmessung, Lungensport oder gesunder Ernährung Wissen vermittelt. Der Lungentag 2015 wurde begleitet von der Aktion „Allergiezeugen gesucht“. Aufklärung über Allergien sind wichtig, denn allergisches Asthma oder Insektengiftallergien können zu lebensbedrohlichen Zuständen führen, stellte die Lungenfachärztin fest. Zum Abschluss wurden wieder die Sieger des Wissensquiz' ermittelt, bei dem es keine Verlierer gibt, denn Wissensgewinn nehmen alle mit nach Hause.